[illegible] Indianer. Bekanntlich hat der letztere Vor-
[illegible] der Casas schon in seiner Denkschrift an
[illegible] gemacht hatte, ihm den Vorwurf
[illegible] Urheber des Negerhandels zu
[illegible] hervorgerufen, denn die Ein-
[illegible] der Negersklaven in Amerika hatte schon früher
[illegible] Das Gesetz gründet [illegible] weiter
[illegible] „Schuldig aus
[illegible] der Indianer.
[illegible] Der
[illegible] Sein
[illegible] Die
[illegible] Einführung von San
[illegible] Befehl des
[illegible] abzu-
[illegible] zu verwüsten
[illegible] zu machen. Ver-
[illegible] Nachricht
[illegible] Expedition zu
[illegible] fanden in San
[illegible] begab, kein Gehör;
[illegible] Das Land wurde
[illegible] und die Eingeborenen
[illegible] Verwüstung raubte
[illegible] gekommenen
[illegible] meisten kehrten mit
[illegible] zurück, und nur we-
[illegible] Die Schwierigkeiten,
[illegible] bereiteten, und beson-
[illegible] die Spanier von
[illegible] Las Casas zu dem
[illegible] Abhilfe zu suchen,
[illegible] Karl V. zu wenden.
[illegible] Francisco de Soto zurück.
[illegible] als die Wilden
[illegible] Spanier herfielen, sie
[illegible] Das Unternehmen,
[illegible] Vermögen zum
[illegible] verwendet. Tief erschüt-
[illegible] San Domingo den
[illegible] Mit großem Eifer
[illegible] der Bekehrung
[illegible] er eröffnete seine Mis-
[illegible] unter unsäglichen
[illegible] Peru und Mexico,

fand aber auch jetzt wegen seiner Fürsorge für d
Indianer vielfachen Widerspruch und Anfeindu
von Seiten der Statthalter. Im J. 1537 übe
nahm Casas die Missionen bei den wilden B
wohnern von Tuzulutlan, welche ihre Unabhängi
keit von Spanien behauptet hatten, aber nur mit
der Bedingung, daß während der nächsten fü
Jahre kein Spanier ohne seine Einwilligung d
Land betreten dürfe. Die Mission hatte ein
guten Fortgang. Aus dem „Kriegsland" ward e
Friedensland (Vera paz). Auf den Wunsch d
Bischofs von Guatemala reiste Casas 1539 wied
nach Spanien, um Missionare für die neue We
zu gewinnen. Als er die Rückreise nach Ameri
antreten wollte, erhielt er von Cardinal Loaysa
dem Präsidenten des Rathes von Indien, d
Auftrag, an der Redaction der „neuen Gesetze
für Amerika mitzuwirken. Mit Freuden unterza
sich Casas diesem Geschäfte und trat natürli
nachdrücklichst für die Freiheit der Indianer ein
Um seine Anträge noch kräftiger zu unterstützen
veröffentlichte er damals seine Schrift Brevisima
relacion de la destruccion de las Indias, worin
er in sehr düstern Farben die Zustände in der neu
Welt, vorzüglich die grausame und unwürdige A
handlung der Indianer durch die spanischen Col-
lonisten schilderte. Diese Schrift erregte gros
Aufsehen und zog ihm viele Vorwürfe zu. Cas
ließ sich nicht einschüchtern und fand Schutz b
Karl V., welcher die „neuen Gesetze" am 20. No
vember 1542 in Barcelona genehmigte. Die In
dianer wurden für freie Unterthanen der spanische
Krone erklärt. Casas war glücklich über diesen Re
sultat seiner Bemühungen. In Anerkennung seiner
Verdienste trug ihm der Kaiser das reiche Bisthum
Cuzco in Peru an. Casas lehnte die ihm zuge
dachte Würde ab, ließ sich aber bewegen, das ar
Bisthum Chiapa in Mexico anzunehmen. A
Passionssonntage 1543 empfing er im Dome zu
Sevilla die bischöfliche Weihe und reiste nur
Begleitung mehrerer Missionare an den Ort seiner
Bestimmung, in der frohen Hoffnung, daß
„neuen Gesetze" dem beklagenswerthen Jamm
der Indianer ein Ende machen würden. Aber sch
in San Domingo wurde er enttäuscht. Noch größ
Widerspruch fand er in seiner Diöcese. Als
endlich den Beichtvätern verbot, die Spa
welche ihren eingeborenen Sklaven die Fre
nicht geben wollten, zu absolviren, erhob sich
wahrer Sturm gegen ihn. In seiner bischöfli
Residenz entstand ein Aufruhr; auch das Do
capitel trat gegen ihn auf. Als Ruhestörer a
klagt, durchschiffte Casas noch einmal den Oc
um in Spanien seine Vertheidigung zu führ
Kaiser Karl V. und der Rath von Indien sprac
ihn von jeder Schuld frei. Da ihm aber sein
gerücktes Alter (77 Jahre) die Rückreise in
Diöcese und die Uebernahme neuer Kämpfe
möglich machte, legte er 1551 seine Würde nie
und verblieb in Valladolid. Auch jetzt arbeitete
unablässig für das Wohl der Indianer und be